

Ugo Balzaretti

# Leben und Macht

Eine radikale Kritik am Naturalismus nach  
Michel Foucault und Georges Canguilhem

VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT

Ugo Balzaretti  
Leben und Macht



Ugo Balzaretti

# Leben und Macht

Eine radikale Kritik am Naturalismus  
nach Michel Foucault und Georges Canguilhem

**VELBRÜCK**  
**WISSENSCHAFT**

a Abeneser Venzi, *in memoriam*

Matto è chi spera che nostra ragione  
possa trascorrer la infinita via  
che tiene una sustanza in tre persone.  
(Dante, Purg. III, 34-36)<sup>1</sup>

Ce sentiment d'identité entre le moi et le corps [...] ne permettra donc jamais à ceux qui voudront en partir de retrouver au fond de cette unité la dualité d'un esprit libre se débattant contre le corps auquel il aurait été enchaîné. Pour eux, c'est, au contraire, dans cet enchaînement au corps que consiste toute l'essence de l'esprit. Le séparer des formes concrètes où il s'est d'ores et déjà engagé, c'est trahir l'originalité du sentiment même dont il convient de partir. L'importance attribuée à ce sentiment du corps, dont l'esprit occidental n'a jamais voulu se contenter, est à la base d'une nouvelle conception de l'homme. Le biologique avec tout ce qu'il comporte de fatalité devient plus qu'on *objet* de la vie spirituelle, il en devient le cœur.

(E. Lévinas, Quelques réflexions sur la philosophie de l'Hitlérisme)<sup>2</sup>

Mathematik, Naturwissenschaft, selbst die empirische Kenntnis des Menschen, haben einen hohen Wert als Mittel, größtenteils zu zufälligen, am Ende aber doch zu notwendigen und wesentlichen Zwecken der Menschheit, aber alsdann nur durch Vermittlung einer Vernunfterkenntnis aus bloßen Begriffen, die, man mag sie benennen, wie man will, eigentlich nichts als Metaphysik ist.

(I. Kant, Kritik der reinen Vernunft)

- 1 »Ein Tor ist, wer da glaubt, dass unser Geist / die unendliche Bahn durchlaufen könne, / auf der ein Wesen geht in drei Personen.«
- 2 »Dieses Gefühl der Identität zwischen dem Ich und dem Körper [...] wird jenen, die von ihm ausgehen wollen, nie erlauben, hinter dieser Einheit die Dualität eines freien Geistes wiederzuentdecken, der mit dem Körper ringt, an den er gefesselt wurde. Für sie besteht im Gegenteil das ganze Wesen des Geistes in dieser Verkettung an den Körper. Den Geist von den konkreten Formen zu trennen, an denen er immer schon gebunden ist, heißt die Originalität des Gefühls zu verraten, von dem man auszugehen hat. Die Bedeutung, die diesem Gefühl des Körpers beigemessen wird, mit dem sich der abendländische Geist nie zufrieden gegeben hat, liegt einer neuen Auffassung des Menschen zugrunde. Das Biologische mit all dem, was es an Fatalität mit sich bringt, wird zu mehr als zu einem Gegenstand des geistigen Lebens, es wird zu dessen Herzen.«

Die vorliegende Arbeit ist die leicht überarbeitete Fassung einer Dissertation, die von der Philosophischen Fakultät der Universität Basel im März 2016 angenommen wurde. Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel, des Max Geldner-Fonds und des Dissertationsfonds der Universität Basel.

Erste Auflage 2018

© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2018

[www.velbrueck-wissenschaft.de](http://www.velbrueck-wissenschaft.de)

Printed in Germany

ISBN 978-3-95832-135-9

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# Inhalt

Danksagung . . . . .	13
Einleitung . . . . .	14
a. Cogito und Leben: an der Wurzel der modernen Bio-Techno-Kratie . . . . .	14
b. Wahnsinn und Leben: anthropologischer Zirkel und Lebenskreis . . . . .	24
ERSTER TEIL	
» <i>L'homme dans un puissant oubli</i> : das Vergessen des Wahnsinns und der anthropologische Zirkel . . . . .	35
I. Abschied vom Spekulativen: Die philosophische Rezeption von <i>Histoire de la folie</i> . . . . .	40
i. Jürgen Habermas: Aporetische Vernunftkritik und Kryptonormativismus . . . . .	40
ii. Jacques Derrida: Strukturalistische Internierung der dämonischen Hyperbel des Cogito . . . . .	42
iii. Manfred Frank: Darwinistischer Evolutionsbiologismus der Diskurse . . . . .	47
iv. Gilles Deleuze: Die Immanenz des Lebens als ewige Wiederkehr . . . . .	51
II. Das ursprüngliche Vorwort von <i>Histoire de la folie</i> : Rekonstruktion . . . . .	55
i. Eine Geschichte des Wahnsinns als Archäologie seines Schweigens (Abschnitt I) . . . . .	59
ii. An den Pforten der Zeit: Eine Geschichte der Strukturen der Tragik an den Grenzen der Dialektik der Geschichte (Abschnitt II) . . . . .	61
iii. Nicht eine Geschichte der Psychiatrie, sondern des Wahnsinns selbst (Abschnitt III) . . . . .	64
iv. Eine Geschichte der Bedingungen der Möglichkeit des Wissens: der Geschichte, der Psychologie, der Anthropologie (Abschnitt IV) . . . . .	67
v. Eine Sprache unterhalb der Sprache (Abschnitt V) . . . . .	69

<b>III. Das ursprüngliche Vorwort von <i>Histoire de la folie</i>:</b>	
Diskussion . . . . .	70
i. Tragik und Dialektik . . . . .	73
ii. Wahnsinn und Tragik . . . . .	86
iii. Das Vorrecht des Wahnsinns . . . . .	104
iv. Metaphysik der paradoxen Tragik. . . . .	116
<b>IV. Eine konsequente Vernunftkritik: Die Rezeption von <i>Histoire de la folie</i> vor dem Hintergrund der <i>Préface</i> . . . . .</b>	127
i. Eine Ursprungskritik im Namen der Ursprungsphilosophie . . . . .	128
ii. Jürgen Habermas' Naturalismus . . . . .	135
iii. Jacques Derridas <i>physis en différence</i> . . . . .	140
iv. Manfred Frank: Die genealogische Auflösung von Lévi-Strauss' Vermittlung zwischen <i>physis</i> und <i>nomois</i> durch den Positivismus der Archäologie . . . . .	163
v. Gilles Delezes und Giorgio Agambens affirmative Biopolitik. . . . .	179
v.i. Gilles Deleuze: Leben als <i>Immanenz- und Univozitätsplan</i> der Natur . . . . .	179
v.ii. Giorgio Agamben: <i>Das nackte Leben</i> oder die <i>Außenkraftsetzung</i> des Rechts durch dessen Produkt. . . . .	190
<b>ZWEITER TEIL</b>	
<i>Rückkehr und Triumph der Unvernunft:</i>	
<i>Foucaults Rameaus Neffe</i> . . . . .	209
<b>I. Denis Diderots <i>Rameaus Neffe</i>: ein verdichtetes Paradigma der Geschichte des Wahnsinns . . . . .</b>	214
<b>II. <i>Nature de la folie</i> und <i>essence de la déraison</i>: Wiederkehr und Triumph des Wahnsinns in Foucaults <i>Neffen</i> . . . . .</b>	230
<b>III. Die Natur des Geistes: Besitz, Urteil, Persönlichkeit als absolute Unpersönlichkeit in Hegels <i>Neffen</i> . . . . .</b>	240
<b>IV. Vom Urteil zum Schluss: von der Natur zur Freiheit des Begriffes . . . . .</b>	248

V. Foucaults andere Grundlage: das SubstanzIELLE nicht als Subjekt, sondern als Widerstreit . . . . .	261
VI. Leben im eminenten Sinne als Freiheit und Liebe . . . . .	270
<b>DRITTER TEIL</b>	
<i>Michel Foucaults Biomacht als die Macht der Norm und des Normalen . . . . .</i>	283
I. Foucaults Philosophische Anthropologie: Einheit des Menschen und psychosomatische Totalität . . . . .	292
i. Georges Politzers konkrete Psychologie des menschlichen Dramas als wissenschaftliche Psychotechnik . . . . .	295
ii. Maurice Merleau-Pontys eidetische Psychologie als Überwindung der Krisis der Humanwissenschaften .	299
iii. Daniel Lagaches Einheit der Psychologie . . . . .	304
iii.i Daniel Lagaches Klinische Psychologie als Vermittlung zwischen Technik und Wissenschaft	304
iii.ii Daniel Lagache und Georges Canguilhems Philosophie des Wertes und der Technik . . . . .	309
iv. Foucaults Lösung des Problems der Einheit des Menschen und dessen Verabschiedung. . . . .	316
iv.i Die Einführung zu Ludwig Binswangers »Traum und Existenz« . . . . .	318
iv.ii Foucaults Entdeckung des Wahnsinns und seine Überwindung des Paradigmas der Geisteskrankheit	327
II. Die Geburt der Klinik oder das biowissenschaftliche Paradigma der Humanwissenschaften . . . . .	337
III. Foucaults Einführung in Kants <i>Anthropologie in pragmatischer Hinsicht</i> . . . . .	354
IV. <i>Les mots et les choses</i> oder das Cogito als Natur des Menschen . . . . .	375
i. Die Grenzen der Repräsentation: von der Taxonomie zur Organisation . . . . .	380
ii. Die objektiven Apriori der neuen Empirizitäten: <i>Arbeit, Leben, Sprache</i> . . . . .	386

iii.	Der konkrete Mensch anstelle des Cogito . . . . .	394
iii.i	Endlichkeit und Unendlichkeit des Menschen. . . . .	406
iii.ii	Die allgemeine Tragweite der modernen anthropologischen Konstellation des Wissens. . . . .	413
iv.	<i>Totem und Tabu: eine Gegen-Wissenschaft</i> zur Auflösung der Humanwissenschaften . . . . .	421
V.	Foucaults Genealogie der modernen Seele: Biomacht als Macht der Norm und des Normalen . . . . .	435
i.	<i>Surveiller et punir: die Geburt des Gefängnisses</i> . . . . .	440
i.i	Die Seele: das Gefängnis des Körpers . . . . .	446
i.ii	Die Disziplinen als Machttechniken und Wissensprozeduren. . . . .	452
i.iii	Die Prüfung oder die technische Geburt der Humanwissenschaften . . . . .	456
i.iv	Die Humanwissenschaften als Wissenschaften der Norm und des Normalen . . . . .	464
i.v	Die psychosomatische Einheit des Körpers und der Seele der Untertanen . . . . .	470
i.vi	Der Panoptismus als spezifische Technologie der politischen Macht nach der Abdankung des Leviathans . . . . .	475
ii.	<i>La volonté de savoir: Geburt des Menschen und</i> politische Technologie des Lebens . . . . .	484
ii.i	Der biologistische Grund der modernen Regierungskunst . . . . .	484
ii.ii	Staatsrassismus als biopolitische Thanatopolitik . .	488
	<b>VIERTER TEIL</b> <i>Georges Canguilhems anthropologischer</i> <i>Zirkel des Lebens</i> . . . . .	<b>497</b>
I.	Canguilhems kritische Treue zur französischen <i>histoire des sciences</i> . . . . .	501
i.	Canguilhems fundamentale Auffassung des Lebens . .	501
ii.	Ein anti-positivistisches Verständnis der Wissenschaft .	510
iii.	Gaston Bachelards technisch-wissenschaftliche Synthese der metaphysischen Gegensätze . . . . .	516
iv.	Canguilhems Lebenswissenschaften statt mathematischer Physik . . . . .	521

v.	»Der Wille und die Freiheit liegen nicht innerhalb der Grenzen der Intelligenz« . . . . .	530
vi.	Das Sein des Nichts: die Positivität des Pathologischen und des Irrtums. . . . .	535
vii.	Die philosophische und politische Relevanz der <i>philosophie biologique</i> in Frankreich. . . . .	541
viii.	Leben und Tod des Menschen . . . . .	549
II.	Für eine europäische Politik des Geistes:	
	die zweifache Bedeutung der Biokratie . . . . .	556
i.	Auguste Comtes <i>philosophie biologique</i> . . . . .	560
ii.	Das Normale als die <i>physis</i> der Physiologie . . . . .	566
iii.	François Broussais' Prinzip der Identität zwischen Normalem und Pathologischem . . . . .	571
iv.	Ein nosologisches Prinzip mit universeller Geltung . .	576
v.	Canguilhems Zirkel des Lebens . . . . .	585
III.	Das Normale und das Pathologische: Canguilhems Biopolitik	590
i.	<i>Das Essai sur quelques problèmes concernant le normal et le pathologique</i> . . . . .	594
i.i	Ist der pathologische Zustand nur eine quantitative Abweichung vom Normalzustand? . .	594
i.ii	Gibt es Wissenschaften des Normalen und des Pathologischen? . . . . .	607
i.iii	Das Leben des Geistes und der Organe . . . . .	609
i.iv	Vom Sozialen zum Vitalen . . . . .	617
i.v	Die normale Priorität der Übertretung . . . . .	627
i.vi	Natur und Geschichte des Lebens . . . . .	630
i.vii	Canguilhems Dualismus oder die unmögliche Einheit der Erfahrung. . . . .	634
i.viii	Technik, Wissenschaft, Philosophie . . . . .	641
ii.	Was ist die Psychologie? Oder die instrumentale Ideologie des modernen Biologismus . . . . .	646
	Canguilhems <i>kartesischer Riss</i> : Tod des Menschen oder Erschöpfung des Cogito? . . . . .	662
	Siglenverzeichnis . . . . .	672
	Bibliografie . . . . .	673
	Namensregister . . . . .	712
	Begriffsregister . . . . .	719

